

ist in erster Linie von Erheblichkeit; aber auch die Weiterentwicklung bis zum 12. Juni 1902 ist von Interesse.

Die Tatsachen über die Verwendung des Wortes sind durch Beweismittel zu belegen, z. B. durch Angabe von Zeugen, durch Beifügung von datierten Preislisten, Zirkularen, gerichtlichen Urteilen usw.

P. 3084/28 Wz. 77/02.

Die Zahl der Kolportage-Romane.

I.

Herr T. Kellen in Essen hat im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel in sehr dankenswerter Weise über die literarische Produktion der Welt Statistiken veröffentlicht, die sicher alle Leser interessiert haben werden.

In einem Punkt scheint sein statistisches Material verjagt zu haben. Herr T. Kellen sagt im Börsenblatt Nr. 120, Seite 4236:

»Bemerkt sei noch, daß bis jetzt etwa 45 000 Kolportageromane in Deutschland verbreitet worden sind, die zumeist in sehr hohen Auflagen abgesetzt wurden.«

Diese Ziffer trifft auch nicht annähernd zu, ja muß auf einen ganz geringen Bruchteil herabgesetzt werden, wie ich später beweisen werde. Es ist mir unerklärlich, wie der geschätzte Herr Verfasser die Anhaltspunkte für diese Ziffer gefunden hat.

Ich nehme an, daß Herr Kellen unter Kolportageromanen diejenigen Romane versteht, die in 50—100 Hefen zu 10 Pfennig erscheinen und in unserer Tagespresse gewöhnlich als Hintertreppenromane bezeichnet werden; auch die Leser des Börsenblatts werden obigen Passus lediglich auf diese Romane bezogen haben; ich kann mir auch kaum denken, daß Herr Kellen etwas anderes gemeint hat. Diese Romane sind erst seit Anfang der sechziger Jahre in Aufnahme gekommen, in den vorhergehenden Jahrzehnten aber nur ganz vereinzelt erschienen.

Genaueres statistisches Material habe ich leider über diese Romane nicht aufreiben können, aber nach meinen auf persönlicher Erfahrung beruhenden Schätzungen dürfte sich die Anzahl der erschienenen Kolportageromane von 1860 bis heute auf ungefähr 1000 belaufen. Diese Zahl deckt sich ungefähr mit den Ziffern, die mir von 10 mit der Kolportagebranche vertrauten Kollegen auf meine briefliche Anfrage mitgeteilt wurde. Die mir von diesen Kollegen mitgeteilten Ziffern bewegen sich zwischen 500 und 1000.

Um nun einen bestimmten Anhaltspunkt zu gewinnen, habe ich an nahezu alle Verleger von billigen Kolportageromanen eine Anfrage gerichtet und sie gebeten, mir die Anzahl der in ihrem Verlag seit Begründung ihrer Firma erschienenen Kolportageromane mitzuteilen und mir auch die Höhe der Auflage anzugeben. Die Zusammenstellung der Antworten ergibt, daß im Verlag der heute noch existierenden Verleger seit dem Jahre 1860 im ganzen 436 Kolportageromane in Hefen zu 10 $\frac{1}{2}$ erschienen sind. Hierzu würden dann noch die Romane der inzwischen erloschenen Firmen treten, die ich auf Grund des mir zur Verfügung stehenden Materials auf höchstens 200 schätze, sodaß sich eine Gesamtzahl von 636 Romanen ergibt, welcher Zahl die von Herrn Kellen angegebene ungeheure Ziffer von 45 000 gegenübersteht.

Mir wäre der Irrtum des Herrn Kellen nur dadurch erklärlich, daß er jede einzelne Lieferung als vollständiges Werk gezählt hat; da diese Romane meist in 50 bis 100 einzelnen Hefen erscheinen, würde freilich jene große Zahl erreicht werden, wenn jedes einzelne Heft von Romanen gezählt würde. In dieser Art wird wohl aber schwerlich ein Leser des Börsenblatts die von Herrn Kellen genannte Zahl verstanden haben.

Auch die Angabe, daß die Kolportageromane zumeist in sehr hohen Auflagen erscheinen, trifft nicht zu. Das »zumeist« würde lediglich für die ersten Hefen richtig sein, die in großer Masse zur Gewinnung von Abonnenten verbreitet werden. Nach den uns vorliegenden, von den Verlegern mir bereitwillig zur Verfügung gestellten Zahlen betragen die Auflagen zumeist unter 10 000 Exemplare; ja ein bedeutender Teil weist sogar nur eine Auflage von 5000, 4000, 3000 und 1500 Exemplaren auf. Diejenigen Romane, die eine Auflage von 10 000 und mehr erreichten, machen noch nicht 15% der Gesamtziffer der erschienenen Romane aus. Es finden sich einige darunter, die eine Auflage von 80 000, 120 000 und selbst von 200 000 erreichten, jedoch sind das recht seltene Ausnahmefälle, die nicht als Regel gelten können; also auch in dieser Beziehung muß sich der Herr Verfasser im Irrtum befunden haben, was dadurch erklärlich ist, daß über die Anzahl und Auflagenhöhe der Kolportageromane durch die Tagespresse vielfach ganz unzutreffende Ziffern verbreitet worden sind.

Zweck dieser Zeilen ist es, einerseits den Herren Kollegen eine Berichtigung der oben angeführten Bemerkungen des Herrn Kellen über die Kolportageromane zu geben, andererseits aber auch, zu verhindern, daß jene Statistik von den 45 000 Kolportageromanen ihren Weg durch die Tagespresse nimmt, ohne auf ihren wirklichen Wert zurückgeführt zu sein. Es soll mich freuen, wenn dieser Zweck mit vorstehenden Ausführungen erreicht wird.

Leipzig, im Juni 1903.

Otto Maier.

II.

Meine Angabe stützte sich auf folgende Notiz, die vor einigen Jahren im »Allgemeinen Anzeiger für Druckereien« erschienen ist:

Bei der in den größeren Städten Deutschlands hervorgerufenen lebhaften Agitation gegen die durch den Reichstag beabsichtigte Beschränkung des Kolportagebuchhandels berührt recht unangenehm die Tatsache, daß nach einer Zusammenstellung in Deutschland und Österreich zusammen bis jetzt etwa 43 000 sogenannter Schund- oder Schauerromane verbreitet wurden, welche meistens in sittlicher Beziehung nicht als Volksbildungsmittel angesehen werden können. Von 121 verurteilten jugendlichen Gefangenen geben 92 an, durch diese Lektüre auf die abschüssige Bahn gekommen zu sein.

Die Ermittlungen des Herrn Otto Maier halte ich für sehr dankenswert, da meines Wissens bisher nicht versucht worden ist, die Zahl der eigentlichen Kolportageromane einigermaßen genau festzustellen. Wenn man hierunter nur die sogenannten Hintertreppenromane in 50 bis 100 Hefen versteht, so wird die von ihm angegebene Zahl wohl annähernd zutreffend sein. Ich habe den Begriff Kolportageromane aber viel weiter gefaßt und zähle dazu z. B. auch die in Lieferungen erschienenen Romane besserer Verfasser und die Übersetzungen der großen Romane von Alexander Dumas, Eugène Sue, Emile Zola usw. Diese sind nicht bei eigentlichen Kolportageverlegern erschienen und deshalb von Herrn Maier jedenfalls nicht mitgerechnet. Sie werden aber wegen ihres Erscheinens in Lieferungen sehr viel auch durch Kolportage verbreitet.

Während in obiger Notiz nur die Schund- und Schauerromane gemeint sind, habe ich unter den Kolportageromanen auch die durch Kolportage vertriebenen Romane und Erzählungen der früheren Schriftenvertriebsanstalt (»Verlag für Massenverbreitung guter Schriften«) in Weimar (Max Kreger, Irrlichter und Gespenster; Kellstab, 1812 oder die Häscher des Kaisers; Röttger, Blancos und Colorados usw.) ferner die durch eine Reihe anderer Unternehmungen, zum teil konfessionellen Charakters, vertriebenen Romane und Erzählungen (meist billige Bändchen oder Hefte) verstanden.